

Von Fernsehtürmen, Weihnachtsgeschenkpapier und dem Atombombenschutz in der wunderbaren Welt der Archive

Wer fragt sich nicht oft, wie schütze ich mich vor der Atombombe, vor Pornografie oder vor dem Kommunismus? Wer wäre nicht überglücklich, Antworten auf diese existentiellen Fragen mit ein paar wenigen Mausclicks zu finden? Genau zu diesem Überglück verhelfen, möchte an dieser Stelle Professor Lö Trösenbeck.

Die archaischste aller Überlebensstrategien ist das Sammeln und Jagen. Jägerinnen und Sammler sind die Gründerväter und Urmütter aller Archive. Lö Trösenbeck wollte schon von Kindsbein an zu dieser Sippe gehören und beschloss an einem sonnigen schulfreien Mittwochnachmittag irgendwann Mitte der 1980er-Jahre, eine Schlüsselanhängersammlung zu beginnen. In der damals von ihm selber herausgebrachten Familienzeitung rief er sämtliche Onkel und Tanten zur Jagd auf. Die Folge, noch heute, ein Vierteljahrhundert später, erhält Lö Trösenbeck von seinen Tanten und Onkeln Schlüsselanhänger aus den schönsten Feriendestinationen der Welt. Bemerkenswert ist, Schlüsselanhänger, so schön sie auch sein können, entfachten schon wenige Wochen nach dem Sammelauftrag kein emotionales Feuer mehr im Herzen des Trösenbeck. Er wechselte fortan ungefähr einmal pro Jahr seine Jagdleidenschaft. Erst kam das Sammeln der «Jahreshitparade DRS 3» auf Kassette, dicht gefolgt von Kassetten mit Aufzeichnungen der Sendung «Sounds» des gleichen Senders, danach Alben der Gruppe Pink Floyd, später Alben der Gruppe Dead Kennedys, noch später Alben des James Last Orchestra, bis hin zur aktuellen Leidenschaft, dem Sammeln von Fernsehtürmen dieser Welt.

Fernsehtürme dieser Welt sind oft Ausdruck des lokalen Grössenwahns. Meistens werden sie mit irgend einer absurden Superlative angepriesen. Der Fernsehturm von Auckland, Neuseeland, zum Beispiel wird als der grösste Fernsehturm der südpazifischen Region verkauft. Die Aussichtsplattform ist mit einem Glasboden ausgestattet und führt zu einem herrlichen Unbehagen. Gerade deshalb ist die Reise ans andere Ende der Welt sehr lohnenswert, nicht aber wenn man Fernsehtürme sucht. Lö Trösenbecks Suche nach vergleichbaren Türmen führte zum Schluss, es gab nur einen einzigen Fernsehturm im südpazifischen Raum, nämlich den Turm von Auckland. Ein anderes Beispiel: Auf dem Platz vor dem Fernsehturm von Kuala Lumpur sind Fernsehtürme aus der ganzen Welt zum Vergleich eingemeisselt. Auffallend dabei, keiner der Fernsehtürme der Welt ist höher als der malaysische Turm. Die weitaus höheren Fernsehtürme von Moskau oder von Toronto werden verschwiegen, dafür ist der Fernsehturm von Basel eingraviert: 250 Meter hoch.

Das Problem beim Sammeln von Fernsehtürmen ist die Grösse. Sogar der mickerige Basler Fernsehturm passt nicht so leicht ins Trösenbeck'sche Anarchiv der Sammelwut. Gesammelt werden können nur Fotos und Eindrücke im Gedächtnis, was wiederum punkto Entsorgung sehr praktisch ist, falls das Sammelfeuer eines Tages erlöschen sollte. So ist die Entsorgungsfrage beim Tilgen einer Schlüsselanhängersammlung besonders problematisch: ein umweltbewusster Mensch wie Herr Trösenbeck muss die Schlüsselanhänger jeweils in Dutzende von Teilen zerlegen, damit er sie beim Entsorgungshof korrekt entsorgen kann. Zum Beispiel der Peepshow-Schlüsselanhänger aus der Tischbombe der Silvesterferien in Adelboden anno 1985 besteht aus Plastik (Peepshow-Fernsehkasten kommt in den regulären Kehricht), Papier (die Miniaturbilder

von leichtbekleideten Damen gehören aufs Altpapier) und Metall (die Anhängervorrichtung selbst gehört aufs Altmetall, wobei sich dann noch die Frage stellt, ob sie aus Alu oder Blech ist).

Gibt es Platz und haben die Sammlungen einen gewissen ideellen oder materiellen Wert, sollte der Gründung eines Archivs nichts im Wege stehen. Über Platz in einem riesigen Dachboden verfügte Trösenbecks Grossmutter. Sie sammelte Weihnachtsbaumschmuck, Weihnachtskarten, Bündel von Weihnachtsgeschenken und natürlich Weihnachtsgeschenkverpackungen. Nicht sehr weihnachtlich war die Stimmung, als Trösenbeck den Auftrag erhielt, die Sammlung seiner Grossmutter nach deren Ableben aufzulösen. Er erhielt zwar im Gegenzug das Wohnrecht im Hause der Grossmutter und hatte auch ein bisschen Hoffnung, im Weihnachtsarchiv eine Goldvreneli-Sammlung zu entdecken, aber am Schluss blieb nur Staub. Halt! Er schaffte es immerhin, das Leben der verstorbenen Grossmutter ein wenig zu verlängern. Eine befreundete Illustratorin fabrizierte regelmässig Collagen aus Papierschnipseln für eine Schweizer Modezeitschrift.

Sie freute sich riesig über die Weihnachtsgeschenkverpackungs-sammlung. Noch Jahre danach entdeckte Lö Trösenbeck, wenn er in den Wartesälen der Welt zuweilen im Blatt «Schöne Anna» blätterte, Erinnerungsstücke an die frohen Weihnachtstunden seiner Kindheit.

Für Sammler und Jägerinnen, welche weder über einen geräumigen Dachstock noch über eine Ecke im Layout einer Modezeitschrift verfügen, welche Gesammeltes und Gejagtes nicht zerlegen und entsorgen, sondern die ganze Welt mit ihren Archiven erfreuen wollen, gibt es das weltweite Web. Rick Prelinger ist so ein Jäger und Sammler, der eine merkwürdige Filmsammlung angelegt hat. Es handelt sich hierbei um so genannte «ephemeral films», kurzlebige Filme. Dank Mister Prelinger sind diese meist amerikanischen Auftragsdokumentar-, Erziehungs-, Werbe- und Amateurfilme auf einmal sehr langlebig geworden. Etwa 2000 dieser Filme werden auf der wunderbaren Internet-Archiv-Seite www.archive.org zum Download angeboten. Da diese audio-visuellen Trouvaillen entweder der «Public Domain»- oder der «Creative Commons»-Lizenz unterstellt sind, dürfen sie von der ganzen Welt gebraucht und missbraucht werden, ohne dass dabei Urheberrechte verletzt werden. Lö Trösenbeck verbringt seit der Entdeckung dieser Archive kaum mehr Zeit bei seinen Fernsehtürmen, sondern entdeckt auf einmal das, was einst von den Fernsehtürmen in die Welt gesendet wurde. Dort hat er auch Antworten auf die anfangs gestellten Fragen gefunden: Vor der Atombombe schützt man sich, indem man sich duckt und bedeckt («duck & cover»), wobei es von grossem Vorteil ist, eine Pic-Nic-Decke in Griffnähe zu haben (<http://www.archive.org/details/DuckandC1951>). Gegen Kommunismus hilft das Streben nach spirituellem Wachstum (<http://www.archive.org/details/Responsi1955>). Pornografie beugt man vor, indem man die Zeitschriftenauswahl der lokalen Coiffeursalons regelmässig kontrolliert und bei Verdacht auf Pornografie sofort die Polizei alarmiert (<http://www.archive.org/details/Perversi1965> und http://www.archive.org/details/Perversi1965_2).

Lö Trösenbeck empfiehlt, letztgenannte Empfehlung nur zu befolgen, wenn die Pornografie nicht aus Schnipseln von Weihnachtspapier hergestellt wurde. Ob Fernsehtürme pornografisch sind, soll hier nicht weiter erläutert werden. Hauptsache, das Feuer der Sammellust brennt und die Welt wird um ein A(na)rchiv reicher.